

Figurencharakterisierung „Tschick“

Tschick ist der neue Schüler in der Klasse von Maik und heißt eigentlich Andrej Tschichatschow (Z. 59, 63). Sein Äußeres wirkt nicht besonders ansprechend. Tschick trägt ein schmutziges weißes Hemd, 10-Euro-Jeans von KIK und unförmige Schuhe (Z. 36 ff.). Er ist mittelgroß, hat Schlitzaugen (Z. 24), sehr hohe Wangenknochen (Z. 40 f.) und einen kantigen Schädel (Z. 49 f.). Laut Maik hat er Ähnlichkeit mit einem Mongolen (Z. 43). Auffällig sind seine kräftigen Unterarme und seine relativ dünnen Beine. Auf einem seiner Arme hat er außerdem eine große Narbe (Z. 47–49).

Als er in die neue Klasse kommt, wird er von seinen Mitschülern ablehnend behandelt. Maik bezeichnet ihn als „Asi“ (Z. 3). Tschicks Auftreten im Klassenraum lässt vermuten, dass er vor Autoritätspersonen keinen Respekt hat. Aber Tschick wirkt auch sehr schweigsam und wie ein Außenseiter. Über seine Vergangenheit erfährt man nur wenig: Tschick stammt aus Russland und er hat eine Großmutter in der Walachei.

Mit der Zeit werden Tschick und Maik sehr gute Freunde, obwohl man das am Anfang nicht erwartet hätte. Tschick ist ein draufgängerischer Typ, der immer wieder gute Ideen hat und sich achtlos über Regeln hinwegsetzt. So überredet er Maik zu einer Autofahrt ohne Führerschein und mit einem gestohlenen Fahrzeug in die Walachei zu seiner Großmutter. Ihre gemeinsamen Erlebnisse zeigen aber auch, wie intelligent, fantasievoll und einfühlsam Tschick ist. „Ich dachte, dass ich das alles ohne Tschick nie erlebt hätte in diesem Sommer und dass es ein toller Sommer gewesen war, der beste Sommer von allen, [...]“ (Z. 135 ff.), denkt Maik am Ende des Romans über die gemeinsame Zeit mit Tschick.